

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

andern Beobachtungen und Eindrücken auch die Überzeugung mitbrachte, daß Deutschland militärisch von seinen jetzigen Gegnern nicht besiegt werden kann. Statt zu ermatten und dezimiert zu werden, wächst nämlich die deutsche Armee von Monat zu Monat an Stärke und Anzahl. Und dort traf ich auch zwei Freunde, mit denen ich gemeinsame Erinnerungen hatte, Major Ernst Vinder von der Beskowschen Schule und Major Krautmeyer vom Königlichem Dalregiment in Falun. Endlich gehörte zu dem kleinen Kreis Hauptmann, jetzt Major Sjöstedt aus Upsala. Einen Abend weilte als Gast in unserer Mitte der frische, unverwüßliche Björn Björnson, der in seinen Mitteilungen tapfer gegen die gesammelten Dichtungen der ausländischen Presse gekämpft hat.

Am 12. November verließ ich den Stettiner Bahnhof, und als ich Saksnit erreichte, senkte sich die Dämmerung auf die Ostsee herab. Die Pässe und Effekten der Reisenden wurden äußerst genau untersucht. Dieselbe Ruhe, dieselbe Disziplin und Ordnung, die ich in ganz Deutschland und an den Feuerlinien gesehen hatte, herrschte auch hier. In Saksnit lagen vierzehn Torpedoboote kampfbereit, und draußen auf der See lag ein gewaltiges Lazarettschiff verankert, bereit, Verwundete von der See her aufzunehmen. Die Fähre stößt ab. Hinter uns verschwindet das Land, dessen Volk in feurigen Buchstaben seine Heldentaten auf die Blätter der Weltgeschichte einzeichnet. Ein geeinigtes Volk, ein tapferes Volk, ein Volk, das in der Stunde der Heimjuchung fertig und zur Verteidigung seiner Ehre, seiner Freiheit und seiner Zukunft gewappnet dastand, als sich das Unheil gleich schwarzen Gespenstern an seinen Grenzen erhob, ein Volk, das siegen will, und das deshalb in der kommenden Zeit an der Spitze der herrschenden Rasse auf unserer Erde gehen wird.

Aber die Entfernung von Deutschlands Küste nimmt zu. Der Gesang „Lieb' Vaterland, magst ruhig sein“ ist längst schon verklungen. Die Dämmerung, der Übergang vom Tag zur Nacht, ist vorüber, und im Norden wacht nur das tiefe, undurchdringliche Dunkel.

Gott schütze mein Vaterland!

---

**DR. EUGEN ROM**  
 ADVOKAT  
 RIED, Innkreis